Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena (Coelestis) fraxini Mén.* und *olivieri Boisd.* (Lep.)

Von *Hugo Reiß*, Stuttgart.

Mit 1 Farbtafel und 1 Schwarztafel.

(Schluß.)

g) Zygaena *haberhaueri Lederer.*

Diese Zygaene wurde von LEDERER in »Annales de la Société Entomologique de Belgique«, Band XIII, 1869—1870 auf den Seiten 29 und 45 beschrieben wie folgt:

»*Zyg. Haberhaueri Led.* Exclusivement sur les montagnes de Hankynda.

Nigra unicolor vel collari cinguloque abdominis obsoleto purpureis, alis anticis caeruleonigris, basi maculis duabus mediis (inferiore majore) maculaque postica maxima discreta exterius ampliata puniceis, anguste exalbido-cinctis; posticis puniceis, angustissime nigro-marginatis. 32 mm ♂♀.

Cette espèce se rapproche beaucoup d'*Olivieri*, mais elle est plus grande, a les ailes plus larges et plus arrondies, le rouge plus cramoisi; la forme de la tache externe est différente, elle a la forme d'un triangle placé sur sa pointe et dont les angles auraient été émoussés (comme chez *Cuvieri*), chez *Olivieri* cette tache est produite par la confluence de deux autres taches dont l'externe serait, comme chez carniolica, en forme de demi-lune, il en résulte que la tache produite par cette confluence laisse encore apercevoir, du côté interne, le bord concave de cette demi-lune; le pourtour blanchâtre des taches est plus pâle et même absent; l'abdomen est uniformement bleu-noir ou n'a que de faibles traces de ceinture rouge. Pour le reste, cette Zygaena, pour la forme du corps, le collier rouge et la forme des autres taches est parfaitement semblable à *Olivieri*; comme chez celle-ci, les deux taches du milieu sont quelquefois confluentes et quelquefois séparées.«

Hankynda liegt in Transkaukasien, von Ordubad aus gesehen nordöstlich. Welche *olivieri*-Untergruppe LEDERER zum Vergleich heranzieht, ist nicht ersichtlich, ich vermute aber *dsidsilia Freyer.*

ROMANOFF führt in »Mémoires sur les Lépidoptères, Band I, 1884, auf Seite 81 ein Stück *haberhaueri* von Hadji-Kherib (Lac de Goktcha), Juni, an. Der Göktschasee (Sewanga), der größte Landsee in Kaukasien, nordöstlich von Eriwan, liegt über 1900 m hoch inmitten vulkanischer Berge. Hieraus läßt sich ersehen, daß *haberhaueri* in großen Höhen der Gebirge vorkommt. Ob Zwischenrassen nach der Seite der mehr oder weniger stark, aber immer rot gegürtelten *olivieri*-Untergruppen *ganymedes H.-Schäff.* oder *dsidsilia Freyer* vorkommen, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

OBERTHÜR bildet in Études d'Entomologie XX, 1896, als Figur 139 zu seiner Arbeit: »De la variation chez les Lépidoptères« eine *haberhaueri* vom Berud-Dagh (Taurus) ab, bei der nach dem erläuternden Text auf Seite 51 die Vorderflügelflecke ohne eine Spur der weißen Umrandung auftreten. Leider schreibt er nichts über sonstige Stücke vom Berud-Dagh, man muß demnach das abgebildete Stück als Abweichung betrachten, zumal OBERTHÜR a. a. O. nach dem Titel seiner Abhandlung über aberrative Stücke berichten

wollte. Auch LEDERER führt in seiner Urbeschreibung an, daß Stücke ohne Fleckenumrandung vorkämen. Eine Benennung dieser abweichenden Stücke ist unnötig.

Es liegen mir vor:

1 ♂ 2 ♀♀, bezettelt Armenia; 1 ♂♀ Coll. RÖDER (von A. BÖTTCHER 3. 1903) und 1 ♀ Coll. STRUVE, Leipzig 3. 09, PÜNGELER, leihweise vom Zool. Museum der Universität Berlin — 1 ♂♀, ist farbig und gleichzeitig auf der Schwarztafel abgebildet —;

1 ♀, bezettelt Armenia, STAUDINGER, Coll. STANDFUSS, leihweise ex Coll. PRZEGENDZA, Nürnberg;

1 ♀, bezettelt Kaukasus, leihweise ex Coll. PRZEGENDZA, Nürnberg;

1 ♀, bezettelt Taurus, aus meiner Sammlung, 1919 von NEUSCHILD, Berlin, erworben — auf der Schwarztafel abgebildet —.

Die sämtlichen vorliegenden Stücke entsprechen der Beschreibung im allgemeinen. Das ♀, bezettelt Kaukasus, und das ♀, bezettelt Taurus, sind gegenüber den übrigen Stücken etwas dichter beschuppt, das Rot ist etwas leuchtender, der Körper und die dunkeln Flügelteile zeigen einen leichten Blau- oder Grünglanz. Die armenischen Stücke haben ein kälteres Karminrot, kaum wahrnehmbaren bläulichen Schimmer auf den dunklen Teilen der Vorderflügel und besonders beim ♂ ziemlich starke Behaarung des ganzen Körpers. Das mir vorliegende einzige ♂ hat keinen roten Halskragen, sämtliche ♀♀ zeigen ihn aber deutlich. Ein Hinterleibsring tritt bei keinem Stück auf. Auf der Unterseite sind die Vorderflügelflecke mehr oder weniger, meist auf den Adern, miteinander verbunden. Die Beine sind schmutziggelb.

Die Abbildung der *haberhaueri* in Seitz 2, Tafel 6 i, gibt die Fühler nicht genau wieder und der Kopf ist viel zu dick geraten. Die mir vorliegenden armenischen *haberhaueri*, nehme ich als aus der Typenserie stammend an.

Vor Ausarbeitung dieser Abhandlung war ich mir der Schwierigkeiten voll bewußt, die sich der Neubearbeitung dieser beiden schwierigen Zygaenen-Gruppen entgegenstellen würden. Die Bearbeitung war aber als Grundlage für spätere Abhandlungen an Hand neuer Ausbeuten dringend erforderlich. Daß sie in manchem ihrer Teile ziemlich roh ausfallen mußte, war durch den teilweisen Mangel an Material mit genauem Fundort bedingt. Der unsinnige und unwissenschaftliche Brauch der Sammler und Händler früherer Zeit, die Fundortbezeichnungen, sei es aus Konkurrenzneid oder Bequemlichkeit, gar nicht oder möglichst ungenau anzugeben, zwingt heute leider zu Deutungen betreffend der Fundorte des Materials. Diese Deutungen können meist nur roh genommen Geltung haben, sie müssen daher bei Eintreffen neuen Materials wieder nachgeprüft werden. Ich habe mich bemüht, alles zu tun, um

äußerst mögliche Genauigkeit walten zu lassen, und habe jede mir bekannt gewordene Literaturangabe als Stützpfeiler herangezogen. Es war ein Glück, daß nach der Literaturdurchsicht die bisherigen Kollektiv-Fundorte, die bisher ganze Landstriche umfaßten (sehr schön ist z. B. Kleinasien oder Syrien), zu lächerlich wenigen bisher bekannt gewordenen tatsächlichen Fundstellen zusammenschrumpften, die von den Sammlern, weil lohnend und verhältnismäßig gut erreichbar, immer wieder aufgesucht wurden. Dies hat die Durchführung meiner Aufgabe etwas erleichtert.

Zweck dieser Neubearbeitung ist aber nicht zum geringsten, Anregung zu geben. Es werden sicherlich in mancher Sammlung des In- und Auslandes noch Belegstücke mit Fundorten vorhanden sein, die mir bis jetzt entgangen sind. Es wäre mir eine große Freude, wenn die vorliegende Arbeit der Anlaß dazu wäre, daß derartige Schätze früherer Jahrzehnte ans Licht gezogen und der Öffentlichkeit bekannt gegeben würden.

Selbstverständlich bin ich auch bereit, die Bearbeitung auf Wunsch zu übernehmen.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, all den Herren, die mir ihr hochseltenes Material zur Bearbeitung und Abbildung zur Verfügung stellten, mich bei Beschaffung der Literatur unterstützten, oder mir sonst an die Hand gingen, für ihre große Liebenswürdigkeit herzlichst zu danken.

Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von *H. Marschner*, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

Catephia O.

318. »*alchymista*« *Schiff.* ist mehrfach in Bolkenhain gefangen worden, wo sie leicht an den Köder kam.

Catocala Schrk.

319. »*fraxini*« *L.* fing ich bei Stonsdorf, Hermsdorf u. Ky. und im Jägerwäldchen, im August und September.

320. »*nupta*« *L.* fand ich im Grünbusch, auch flog mir der Falter mehrfach ans Licht in meiner Wohnung. Bei Berbisdorf klopfte ich die Raupe von Weide und erzog daraus den Falter.

Toxocampa Gn.

321. »*lusoria*« *L.* ich fand die Raupen auf den Schanzen, im April und erzog daraus Falter.

322. »*pastinum*« *Tr.* Die Raupen fing ich, gleich der vorigen Art, an den Schanzen und erhielt daraus Falter, die im Juli schlüpften.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: Versuch einer Monographie über die Gruppen der Zygaena (Coeiestis) fraxini Mén und olivieri Boisd. (Lep.) (Schluß.)) 241-243